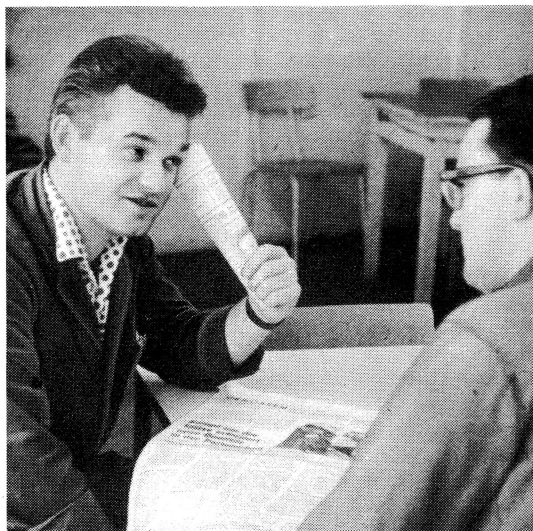


Leichter gesagt als getan

Parteisekretärin Dr. Edelgard Lütke hat am 23. Juli 1970 im „Neuen Deutschland“ einen interessanten Artikel unter dem Titel „Kampf um die Spitze erfordert neue Qualität der Parteiarbeit“ veröffentlicht, der auch uns zu einigen wichtigen Gedanken anregte; denn wir stehen als Angehörige eines strukturbestimmenden Kombines, des VEB KOMBINAT ROBOTRON, Werk Radeberg, vor ähnlichen Problemen. Ja, eine neue Qualität in der Parteiarbeit brauchen auch wir. Sie ergibt sich aus objektiven Erfordernissen. Aber diese neue Qualität läßt sich nicht aus dem Ärmel schütteln, sie ist schon gar nicht mit Jasagen oder Kopfnicken zu erreichen. Sie fordert von jedem Genossen schöpferisches Mitdenken und Mittun, ständige politische und fachliche Weiterbildung.

Was bereitet uns sechs Genossen der Partei-gruppe Schlosserei/Bohrerei der Datenverarbeitung die meisten Kopfzerbrechen? Das ist offensichtlich der Widerspruch zwischen der richtigen Forderung unserer Partei, den imperialistischen Klassenfeind in kürzester Frist auch auf ökonomischem Gebiet zu Schlägen, und unserer alteingefahrenen Leitungspraxis mit dem Zopf der ständigen Operativität.

Aus der Plandiskussion wissen wir, daß in den nächsten Jahren an uns hohe Anforderungen gestellt werden. Neue Erzeugnisse der



Unsere beiden Autoren, Genosse Eberhard Kunze (links) und Genosse Rolf Heide im Gespräch über die Verbesserung der Parteiarbeit in ihrer Partei-gruppe
Foto: Mähns

elektronischen Datenverarbeitung mit Spitzen-niveau müssen rasch in die Produktion über-geleitet werden. Doch mit Augenauswischerei und hausbackener „Schaffen-wir-sdion-Theorie“ sind die Probleme nicht zu meistern. „Die Fernsehproduktion haben wir bewältigt, auch den Robotron 300. Was kann schon schiefge-hen?“ Ein solcher Standpunkt trübt den Blick für die Zukunft und nährt nur Kleinmut.

Unsere Kumpel wollen kämpfen. Sie sind be-

tive Nutzung aller vorhandenen propagandistischen und techni-schen Hilfsmittel aus.

Obwohl der Lehrgang von der Bezirksleitung rechtzeitig geplant und gut vorbereitet worden war, nutzten die Kreisleitungen und Leitungen der Grundorganisatio-nen die Kapazität nicht voll aus. Es zeigte sich, daß der Vorbereitung deartiger Propagandisten-

lehrgänge durch die Kreisleitun-gen und Grundorganisationen mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden muß und daß die Aus-sprachen mit den Genossen recht-zeitig zu führen sind. Auf unser-rem Lehrgang erwies sich dazu noch als ein Mangel, daß unter den 69 Teilnehmern nur vier Ge-nossinnen waren.

Die volle Auslastung der Kapa-zität ist aber nur eine Seite. Wir halten es für richtig, wenn zu Weiterbildungslehrgängen solche

Genossen delegiert werden, die bereits als Propagandisten tätig sind und entsprechende theoretische und politisch-ideologische Voraussetzungen mitbringen. Da-durch könnten die Lehrgänge noch effektiver gestaltet und die Wirksamkeit der politisch-ideo-logischen Arbeit weiter erhöht werden.

Helmut Noske
Horst Richter
Hermann Schwabe
Propagandisten
im Bezirk Karl-Marx-Stadt

DER^MIUT